

# Vorwort

Anfang 1996 wurden zwei Ausbildungsberufe für die Medien- und Filmwirtschaft staatlich anerkannt. Die Ausbildung für beide Berufe, AV-Mediengestalter/Mediengestalterin Bild und Ton, und Film- und Videoeditor/Film- und Videoeditorin, wird im dualen Ausbildungssystem durchgeführt; d. h., die Berufsausbildung findet an den beiden Lernorten Ausbildungsbetrieb und Berufsschule statt.

Für die Betriebe stellt sich die Frage: Welche Ziele sind für die Ausbildung in der Praxis relevant, was wird in der Berufsschule vermittelt, und welche Inhalte muss der Ausbildungsbetrieb besonders berücksichtigen? Die Betriebe müssen fachlich und pädagogisch geeignete Ausbilder benennen, die den Auszubildenden Auskunft und Rat sowohl bei fachlichen Problemen als auch bei der Prüfungsvorbereitung geben können.

Aber auch an die Berufsschulen werden hohe Anforderungen gestellt: Sie müssen ihre Lehrkräfte qualifizieren und eine zeitgemäße Ausstattung der Schulen schaffen. Die Auszubildenden selbst benötigen Hilfen in Form von Fachliteratur und Handbüchern, die sie dabei unterstützen, schulische Teile aufzuarbeiten sowie fehlende betriebliche Teile zu ergänzen.

Die Schule für Rundfunktechnik war über 30 Jahre damit beauftragt, für ARD und ZDF Ton- und Bildtechniker auszubilden. Basierend auf dieser Erfahrung haben wir dieses und noch zwei weiter(führend)e Handbücher herausgegeben. Alle drei orientieren sich an den Lehrplänen der Kultusministerien.

Die einzelnen Kapitel eignen sich auch unabhängig von Unterricht und Praktika zum Selbststudium, insbesondere wenn im Unterricht aus Zeitgründen auf manche weitergehenden Erläuterungen verzichtet werden muss (Beispiele: PAL, FM, ZF, Mikroprozessor usw.). Es geht dabei darum, Zusammenhänge aufzuzeigen, die mit anderen Medien oftmals nur schwer zu vermitteln sind. Die damit einhergehende Konsistenz der Kapitel (Beispiel: der umfangreiche Audio-Teil in diesem Band I) ist auch der Grund dafür, dass nicht jeder Band exakt den Stoff eines Lehrjahres umfasst. Erst alle drei Handbücher zusammen bilden den gesamten Lehrstoff (weitgehend) ab, bei dessen Darstellung im Übrigen auch auf eine durchgängige, aufbauende und verknüpfende Verstehbarkeit Wert gelegt wurde.

Die Entscheidung, welche Themen speziell für den Film- und Videoeditor/die Film- und Videoeditorin relevant sind, überlassen wir den Anwendern dieses Handbuchs gerne selbst. Außerdem weisen wir darauf hin, dass es in diesem ersten Band in erster Linie nur um die Bereitstellung bzw. Absicherung von Grundlagen gehen kann (die analoge Technik spielt hier noch eine durchaus wichtige Rolle), wozu auch die eingestreuten Arbeitsaufgaben beitragen sollen. Der jeweils dem technischen Fortschritt angepasste Praxisbezug ist vor allem Aufgabe des Trainings.

Eine unwiderlegte Erfahrung der srt lautet: Nur mit einem breiten Fundament an Basiswissen kann eine berufliche Laufbahn bei den Medien aktiv gestaltet werden, andernfalls übt man lediglich einen angelernten, mäßig aussichtsreichen „Job“ aus. Und eine weitere Erfahrung ist: Grundlagen spielen viel stärker in die Praxis hinein, als man oftmals – vor allem nach langen Berufsjahren – bereit ist zuzugeben. Aktuelles Beispiel ist die Datenkompression (s. Handbuch III): Ohne Grundlagenwissen lässt sich in diesem Bereich keine optimale Qualität erzielen.

Nürnberg, im Frühjahr 2002

SCHULE FÜR RUNDFUNKTECHNIK